



ERKELENZ
Tradition und Fortschritt



Kursbuch 2014

Erkelenz auf dem Weg in die Zukunft

Klare Position zum Tagebau.....	6
Hier ist der Sport was wert	10
Wo Kinder eine Zukunft haben	12
Bekenntnis zur Schulstadt Erkelenz.....	16
Solides Haushalten zeigt Wirkung.....	22

Vive l'amitié - Es lebe die Freundschaft.....	Seite 4
Nur mit Sicherheit geht es weiter.....	Seite 6
„Es geht voran“ – Eine Stadt im Wandel.....	Seite 8
Hier ist der Sport was wert.....	Seite 10
Мы Эркеленц – Wir sind Erkelenz	Seite 11
Neues Wohnen mitten im Leben	Seite 12
Sonnige Aussichten und gutes Klima in Erkelenz	Seite 14
Eines ist sicher: Die Schullandschaft in Erkelenz	Seite 16
Wenn der Bürger gefragt ist	Seite 19
Tradition hat viele Seiten	Seite 21
Solides Haushalten zeigt Wirkung	Seite 22

Auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das „Kursbuch 2014“, die Jahresbroschüre der Stadt Erkelenz ist da. Umfassend, aber kurz und prägnant informiert das Heft über prägende Themen rund um unsere Stadt. Wo steht Erkelenz? Wo geht die Reise hin? Antworten auf diese Fragen finden Sie auf den reich bebilderten Seiten dieser Broschüre. Eine spannende und lohnenswerte Lektüre für jeden, der sich für Erkelenz und die Geschicke unserer Heimat interessiert.

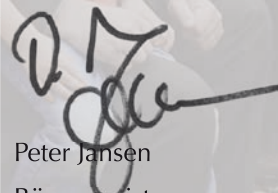
Die Aufgaben einer Kommune werden immer komplexer und vielschichtiger. Deshalb ist es wichtig, Transparenz und Offenheit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber an den Tag zu legen, Standpunkte zu erklären, Hintergründe aufzuzeigen und Entscheidungen nachvollziehbar zu machen. Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sollen mitgenommen werden auf dem Weg, der vor uns liegt.

Den Menschen in Erkelenz wird in diesen Zeiten – wie überall in diesem Land – eine Menge abverlangt. Dennoch befinden sich die Menschen in

Deutschland und vielleicht auch wir besonders in Erkelenz im Vergleich zu vielen anderen in einer sehr guten Situation.

Die Gesellschaft befindet sich im Wandel und viele Menschen haben Angst davor, wohin die Reise gehen mag. In Erkelenz gehen wir alle notwendigen Schritte gemeinsam und lassen niemanden zurück. Dafür stehen Rat und Verwaltung und daran lassen sie ihre Arbeit auch messen. Das hat in Erkelenz gute Tradition und darauf können wir mit Recht stolz sein.

Herzlichst, Ihr



Peter Jansen
Bürgermeister



Vive l'amitié – Es lebe die Freundschaft

Vor 40 Jahren begann die Freundschaft zwischen Erkelenz und Saint-James. Nach vier Jahrzehnten kann man durchaus von einer Erfolgsgeschichte sprechen, die von beiden Gemeinden vorangetrieben wird. Was vor 40 Jahren mit einem Fußballturnier bei SV Sparta Gerderath seinen Anfang nahm, ist heute in Erkelenz und Saint-James gleichermaßen gelebte Realität.

Denn Europa als gemeinsame Idee muss gelebt werden. Nur so können auch in den Köpfen Grenzen überwunden und Brücken zwischen den Menschen beider Nationen gebaut werden. Dies geschieht gerade und vor allem an den Erkelenzer Schulen. Sie stehen in einem regen Austausch und ermöglichen es den Schülern, in eine gelebte europäische Partnerschaft hineinzuwachsen. Nicht umsonst haben sich die Realschule und das Cu-

sanus Gymnasium erfolgreich um den Titel „Europaschule“ beworben, der beiden auch verliehen wurde. Der Titel ist Auszeichnung und Verpflichtung gleichermaßen. Die Schulen in Erkelenz pflegen Partnerschaften zu Schulen in ganz Europa. Immer wieder nehmen sie an grenzübergreifenden kreativen oder pädagogischen Projekten teil, die ein Zusammenwachsen Europas fördern.

Die Partnerschaft zur Stadt Saint-James in Frankreich und die Verbundenheit zu den befreundeten Städten Bad Windsheim und Thum wird nicht nur von offizieller Seite getragen. Vielmehr sind es die Bürger der Städte, die in Schulen und Vereinen den Gedanken der Freundschaft hochhalten und leben. So sind im Laufe der Jahre viele persönliche Kontakte entstanden, die auch außerhalb der offiziellen Besuchsprogramme Bestand haben.



Nur mit Sicherheit geht es weiter

Die Position der Stadt ist klar: Wenn wir schon umsiedeln müssen, dann mit allen Garantien und Planungssicherheit für die Betroffenen. Das ist das Mindeste, das man fordern kann, wenn Menschen zum Wohle der Allgemeinheit ihre Heimat aufgeben. Der Verursacher muss in die Pflicht genommen werden und sich dieser auch stellen. Deshalb hat Erkelenz das direkte Gespräch mit den politischen Entscheidern in Düsseldorf gesucht. Es geht um Planungssicherheit und eine sichere Zukunftsperspektive für die betroffenen Bürger. Ein Tagebau ohne klares und rechtssicheres Fundament kann nicht im Sinne aller Beteiligten sein.

Bei einem Jahrhundertprojekt wie dem Tagebau Garzweiler II müssen alle beteiligten Seiten zu Ihrer Verantwortung stehen. Erkelenz hat seine Aufgaben erfüllt und das Verfahren mit größter Transparenz und Bürgerbeteiligung begleitet. Nun liegt der Ball bei RWE Power und der Landesregierung. Hier ist Respekt vor den Menschen gefragt, die viel aufgeben für die wirtschaftlichen Interessen der Allgemeinheit.



Die Erkelenzer Bürger sagen trotz des Tagebaus Ja zu ihrem Leben und ihren Traditionen. Ein gutes Beispiel sind die Keyenberger „Grubenrandpiraten“, die jüngste im illustren Reigen der Erkelenzer Karnevalsgesellschaften. Auch wenn sich ihr Ort gerade im frühen Stadium der Umsiedlung befindet und eine nicht einfache nähere Zukunft voller Entscheidungen und Sorgen vor ihnen liegt, haben sie den Karnevalsverein gegründet. Sein Name spiegelt den trotzigen Optimismus der Menschen wider.

Ein Symbol und eine Erinnerung an die alte Heimat der Umsiedler aus Borschemich ist die Klais-Orgel aus St. Martinus, die seit einigen Monaten als Chororgel in St. Lambertus eine neue Heimat gefunden hat.

Ein weiteres Thema ist das Leben gleich neben dem Loch. Das wird Erkelenz noch beschäftigen, wenn RWE Power und Braunkohle längst Geschichte sind. Wie es nach dem Tagebau einmal in und um Erkelenz herum aussehen soll, muss schon heute geplant werden. Die Verantwortlichen müssen sich einem offenen Prozess der Gestaltung und Ideenfindung stellen und vor allem die benötigten Mittel schon heute bereitstellen. Für die Orte in direkter Randlage müssen Perspektiven geschaffen werden für ein Leben mit und nach dem Tagebau. Die Weichen dafür werden schon jetzt gestellt. In Arbeitsgruppen suchen die Vertreter der vom Tagebau betroffenen Kommunen nach Wegen für die Zeit nach der Braunkohle. Engagierter Mitstreiter ist hier der Erkelenzer Bürgermeister Peter Jansen.



Es geht voran – eine Stadt im Wandel

Erkelenz ist eine dynamische und aufstrebende Stadt. Eine zukunftsorientierte Ausrichtung und umsichtige Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe tragen zu einem gesunden Branchenmix bei, der Erkelenz als stabilen und attraktiven Wirtschaftsstandort auszeichnet. Die Erweiterung des Gewerbe- und Industriepark Commerden (GIPCO) und erneute Ansiedlungen attraktiver Unternehmen sind die Ergebnisse eines umfassenden und vorausschauenden Planungsprozesses, der sich in greifbaren Ergebnissen niederschlägt.

Als weiterhin wachsende Stadt mit hohem Zuzug junger Familien muss Erkelenz eine auf ihre Bürger zugeschnittene Infrastruktur schaffen, die so angenehm wie nützlich ist. Und das geschieht jeden Tag und überall in der Stadt. Denn die Innenstadt ist in Bewegung. Am Konrad-Adenauer-Platz entwickelt sich durch den Neubau der Volksbank und den neu gestalteten Bahnhof mit ansprechender Gastronomie und einem modernen Hotel ein neues städtisches Ambiente. Am Bahnhof entstehen durch die geplante Erweiterung des Parkdecks neue Parkplätze, die vor allem von den vielen Berufspendlern genutzt werden sollen. Damit stellt Erkelenz die Weichen für den komfortablen und umweltschonenden Nahverkehr der Zukunft, der

es den Menschen ermöglicht, in familienfreundlichen Städten zu leben und in den Ballungsräumen zu arbeiten. Auch dies wird eine der zukünftigen Aufgaben der Städte sein. Erkelenz stellt sich ihr schon heute.

Auch der lange erwartete Neubau des Amtsgerichts nimmt Form und Gestalt an. Die Planung ist weitestgehend unter Dach und Fach, schon 2015 soll das neue Gebäude bezugsfertig sein. Mit dem modernen und leistungsfähigen Neubau wird gleich nebenan auch eine rund 7000 Quadratmeter große Fläche in attraktiver Lage frei. Dort soll durch gezielte Ansiedlung ein neuer Impuls für die Entwicklung und weitere Belebung der Innenstadt ausgehen.

Die Sparkasse hat mit ihrem Neubau an der Kölner Straße einen ebenso markanten wie prägenden Beitrag zur „neuen Mitte“ in Erkelenz geleistet. Und die Erweiterung des Finanzamtes ist ebenfalls ein klares Bekenntnis zum Standort Erkelenz.

Am Karolingerring wird ein neuer moderner Lebensmittelmarkt für eine komfortable Einkaufs-



möglichkeit gleich vor der Haustür sorgen. Das Waren- und Einkaufsangebot in Erkelenz macht lange Wege überflüssig und ist auf die Bedürfnisse der Bürger abgestimmt. Das gilt auch für das

Oerather Mühlenfeld, bei dem man getrost von einer Erfolgsstory sprechen kann. Denn schon wieder stehen die Baukräne auf neuem Grund und wieder wächst die Stadt ein Stück mehr.



Hier ist der Sport was wert

Bundesweit gehören Sportlerinnen und Sportler aus Erkelenz bei Wettkämpfen zur festen Besetzung. Zum Beispiel der Leichtathlet Jonas Hanßen. Er stammt aus Holzweiler und geht für den SC Myhl an den Start. Er ist für sportliche Höchstleistungen ebenso anerkannt wie Christina Zwirner vom TV 1860. Ihre sportlichen Erfolge inspirieren auch die Magic Boys and Girls vom TV 1860, die sich mit fantasievollen Kostümen und einer rasanten Mischung aus Show und Akrobatik schon heute für die sportliche Zukunft der Stadt empfehlen. Sie alle gehören zu den erfolgreichen Erkelenzer Sportlern, die jedes Jahr im Alten Rathaus geehrt werden. Hier engagieren sich neben der Stadt vor allem die Kreissparkasse Heinsberg und der Stadtsportverband Erkelenz. Der Sport ist eben in Erkelenz etwas wert. Im wahrsten Sinne des Wortes.

So ist auch die Sanierung und Erweiterung der Erkahalle für rund 2,7 Millionen Euro ein wichtiger Schritt für die Sport- und Schulstadt Erkelenz. Die Halle bildet gemeinsam mit der Karl-Fischer-Halle das Rückgrat des Schulsports. Auch die Verei-

ne nutzen die Hallen, die sie kostenlos für ihre Übungseinheiten und Wettkämpfe zur Verfügung gestellt bekommen. Nach dem Umbau präsentiert sich die Erkahalle als moderne und auch behindertengerechte Sportstätte im Zentrum der Stadt, die modernen energetischen Standards mehr als genügt. Abgerundet wird das Angebot durch einen neuen Vereinsraum und eine Cafeteria, die dazu beitragen, dass die Erkahalle noch an Attraktivität gewinnt. Darüber hinaus ist es zukünftig wieder möglich, die Erkahalle für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Auch hier war jeder Euro, der in die Baumaßnahmen geflossen ist, eine gute und sinnvolle Investition in die Zukunft der Stadt und ihrer Menschen.

Gleich gegenüber der Erkahalle zeugt das ERKA-Bad von einer weiteren Erfolgsstory. Die Entscheidung der Stadt, die im Rahmen des Konjunkturpaketes zugewiesenen Fördermittel für den Neubau des Bades zu verwenden, war anfangs nicht unumstritten. Ihre Richtigkeit wird heute angesichts der enormen Besucherzahlen nicht mehr bezweifelt.

Мы Эркеленц – Wir sind Erkelenz

Erkelenz hat 1992 die Aufgabe angenommen, insgesamt rund 2700 Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion aufzunehmen und ihnen eine neue Heimat zu schaffen. Zuerst wurden viele der Familien am Bauxhof konzentriert, was bei einigen Kritikern zu Unmut und dem Vorwurf der „Ghettobildung“ führte. Sinn dieser Konzentration war jedoch, den Menschen Rückhalt und einen Rest Heimat in der ungewohnten Umgebung zu geben, um so die Integration in die Gesellschaft langsam und kontinuierlich zu beginnen. Die Menschen wurden dort abgeholt, wo sie waren und eingeladen, teilzuhaben. In Vereinen, Parteien und Kirchengemeinden fanden sie Anschluss und auch in den Schulen wurde viel geleistet, um die jungen

Aussiedler einzubeziehen und ihnen den Start in der neuen Heimat zu erleichtern.

Heute leben die Aussiedler von damals im ganzen Stadtgebiet, haben Häuser gebaut und Unternehmen gegründet, bringen ihr berufliches Wissen in der Wirtschaft ein und engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen. Sie sind Erkelenzer geworden, die sich ihrer Herkunft noch sehr bewusst sind und das kulturelle Leben der Stadt damit bereichern. Ein Beispiel der gelungenen Integration ist der Frauenchor „Rjabinuschka“, der seit 20 Jahren mit russischen Liedern die Erinnerung an die Heimat aufrecht erhält und längst ein fester Bestandteil der musikalischen Landschaft in Erkelenz geworden ist.



Neues Wohnen mitten im Leben

Auf dem Gelände der ehemaligen Arnold von Harff Schule in Gerderath entsteht Gerderath's neue Mitte. Mitten im Ort und „mitten im Leben“ entsteht neben einem vielseitigen Wohnungsangebot ein

Vollsortimenter, der nicht nur zur unmittelbaren Nahversorgung des Wohnumfeldes beiträgt, sondern auch die Lebens- und Einkaufsqualität in Gerderath insgesamt verbessern wird.



In Erkelenz-Mitte entsteht ebenfalls auf einer Brachfläche ein zukunftsweisendes Bauprojekt, die Klimaschutzsiedlung Bauxhof.

Auch die Lebenshilfe Heinsberg hat in Erkelenz verschiedene dezentral gelegene Wohnstätten für Menschen mit Behinderung geschaffen, die getreu dem Inklusionsgedanken auch ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft gefunden haben.

Die Integration Älterer oder Menschen mit Behinderung sowie junger Familien stellt besondere Anforderungen an die städtische Planung. Genau hier setzt das „Handlungskonzept Wohnen“ an. Die im Auftrag der Stadt vom Forschungsinstitut InWis Bochum erarbeitete Studie ist Leitfaden für die Wohnraumplanung der nächsten 30 Jahre. Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen, Entwicklung von neuen und die Sicherung von bestehenden älteren Wohngebieten am Stadtrand sind nur einige Themen, zu dem die Experten den Stadtplanern konkrete Empfehlungen geben.

Eine gute, sichere und sozialverantwortliche Wohnungsversorgung verfolgt auch der Bauverein Erkelenz, und das schon seit 1903. 2013 konnte der auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Bernhard Hahn gegründete Verein sein 110-jähriges Jubiläum feiern und auf überaus erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Gerade mit Blick auf die jungen Familien wird in Erkelenz geplant. So kann das Recht auf einen Betreuungsplatz für ein Kind unter drei Jahren in Erkelenz natürlich in Anspruch genommen werden. Denn die städtischen Kindertagesstätten wurden frühzeitig und mit einem großen finanziellen und personellen Aufwand auf die neuen Anforderungen hin umgestaltet und ausgebaut. Allein in den städtischen Einrichtungen sind über hundert Menschen beschäftigt, die durch gezielte Fortbildungen für ihr neues Aufgabenprofil geschult werden. Dazu kommen die Angebote freier Träger und besondere Betreuungsangebote wie die beiden Waldkindergärten in Lövenich und Gerderath. So entsteht ein engmaschiges Netz von gut erreichbaren Einrichtungen dort, wo die Familien leben. Das alles kostet Geld und wird auch in Zukunft nicht billig sein. Trotzdem ist jeder Euro, der in diesem Bereich ausgegeben wird, eine gute Investition in die Zukunft. Schon heute kann man den Erfolg in der Zahl derjenigen sehen, die bewusst nach Erkelenz ziehen, weil die Stadt sie mit ihren Vorteilen und Angeboten für die ganze Familie überzeugt hat. So bleibt Erkelenz gegen den allgemeinen demografischen Trend eine junge Stadt mit stabiler Einwohnerzahl.

Sonnige Aussichten und gutes Klima in Erkelenz

Der Umgang mit Energie und den zur Verfügung stehenden Ressourcen wird sich in Zukunft ändern. Erkelenz hat sich schon auf den Weg gemacht und nimmt am European Energy Award teil. Dieser verfolgt europaweit das Ziel, Einsparpotenziale zu ermitteln und neue Ideen auf kommunaler Ebene umzusetzen. Hierzu hat der Rat ein energiepolitisches Arbeitsprogramm beschlossen. Um die Umsetzung kümmert sich ein Energieteam, das aus Mitarbeitern verschiedener Fachbereiche der Verwaltung besteht. Doch auch in der Bürgerschaft regt es sich. Der „KlimaTisch Erkelenz“ ist ein Verein Erkelenzer Bürger, die ebenfalls Möglichkeiten und Vorgehensweisen ausloten und ein Umdenken in Energiefragen erreichen wollen. Stadt und Bürger arbeiten am gleichen Ziel, um eindeutige Zeichen zu setzen und neue Wege für die Zukunft aufzuweisen.

Das Wohnen in der Stadt muss auch für Familien eine Zukunft haben. Wer Eigentum schaffen und auch noch energiesparend bauen möchte, den zieht es zumeist an den Stadtrand. Das Leben in der Innenstadt muss aber auch in Zukunft noch attraktiv bleiben. Am Bauxhof entsteht eine Kli-

maschutzsiedlung, mit der neue und zukunftsweisende Wohnformen in zentraler Lage geschaffen werden. Denn energiesparendes und klimaschonendes Wohnen ist auch in der Innenstadt möglich. Hier engagiert sich ein privater Investor aus der Region, der Rat und Verwaltung mit seinem Angebot überzeugen konnte.

Auch die Nutzung der Solarenergie wird in Erkelenz zukünftig eine stärkere Rolle spielen. Ein Solarpotenzialkataster ermittelt die Dachflächen, die sich für Solaranlagen eignen und auf denen sich eine Installation lohnen könnte. Informationen findet man im Internet unter „www.solare-stadt.de/erkelenz“. Schon heute zeigt der Erfolg der Sonnenschein eG, dass die Investition in eine energiesparende Zukunft auch gewinnbringend sein kann.

Bei aktuellen Fragen zum Energieverbrauch gibt es schnelle und kompetente Hilfe. Die Bürger finden jeden vierten Donnerstag im Monat bei der unabhängigen Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW in der Stadtbücherei ein offenes Ohr und



european energy award

Antworten auf ihre Fragen rund um den Energiebedarf und mögliche Einsparpotenziale. Seit der ersten Beratungsstunde im Frühling 2013 nahmen schon viele Bürger das Angebot wahr.

Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung betrifft die städtischen Liegenschaften. Sie werden seit Beginn des Jahres zu hundert Prozent mit zertifiziertem Ökostrom versorgt. Denn keine Kommune kann von den Bürgern ein Umdenken verlangen, wenn sie nicht selbst mit gutem Beispiel vorangeht.

**Fünf Euro, die man
kaum besser
investieren kann**



Energieberatung
in der Stadtbücherei Erkelenz
Gasthausstraße 7
jeden 4. Donnerstag im Monat
zwischen 14 und 18 Uhr
nur nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 02431/85336
energieberatung@erkelenz.de
5 € je halbe Stunde

Eines ist sicher: Die Schullandschaft in Erkelenz

Erkelenz ist vor allem eines: Eine Schulstadt! In Erkelenz finden Schüler aller Schulformen ein umfassendes Angebot. Nicht nur die Gymnasien und die Europaschule –Realschule der Stadt Erkelenz – zeichnen sich immer wieder durch schulische Erfolge, durch Wettbewerbserfolge oder durch innovative Schulprojekte aus. Auch die Gemeinschaftshauptschule (GHS) steht in Erkelenz auf gesunden Füßen und erweitert ihr Angebot. Denn ein neues gemeinsam erarbeitetes Schulmodell stärkt die

Hauptschule und erhält das Leistungsspektrum der Pestalozzischule. Der Gedanke der Inklusion und individuellen Förderung wird somit positiv aufgenommen und wegweisend umgesetzt.

Inklusion an den Schulen ist ein Thema, das auch in Erkelenz eine wachsende Bedeutung hat. So bereitet sich die Stadt auf eine sich verändernde Schullandschaft mit neuen Anforderungen an die Verantwortlichen vor. Erkelenz wartet nicht, bis dies zum offiziellen Handlungsauftrag wird. Viel-



mehr setzt die Schulstadt ein klares Zeichen. Nach der Stärkung und Herausstellung der schulischen Kompetenzen aller weiterführenden Schulen ist mit der neuen Schwerpunktschule nun der letzte Mosaikstein für das Gesamtangebot geschaffen worden, bei dem kein Kind zurückgelassen wird. Das Angebot richtet sich gezielt an Kinder mit Förderbedarf und deren Eltern, die bei der Suche nach der richtigen Schulform nicht im Regen stehen gelassen werden. Die erfolgreiche schulische Förderarbeit der Pestalozzischule wird unter neuem Dach und in einer starken Struktur fortgesetzt. An den Grundschulen in Erkelenz ist Inklusion längst angekommen und wird dort gelebt.

Die Aufgabe einer Schulstadt ist es, ein differenziertes Schulangebot vorzuhalten und zum Wohle der Kinder und ihrer Familien auszurichten. So werden die Schulen zu starken Elementen eines umfassenden gesellschaftlichen Netzwerkes, das von der U3-Betreuung bis hin zur Begleitung der beruflichen Ausbildung auf die Bedürfnisse der jungen Generation zugeschnitten ist. Neben den staatlichen Aufgaben und Tätigkeitsbereichen umfasst es auch das ehrenamtliche Freizeit- und Sportangebot in den Vereinen. Zukünftig werden Vereine und Schulen noch enger zusammenarbeiten müssen, um den Nachwuchs angemessen zu fördern. In Erkelenz wird das schon heute aktiv umgesetzt.





Die Arbeitskreise des Runden Tisches:

- ÖPNV und Verkehr
- Wohnen im Alter
- ERKI – Initiative für eine saubere Stadt
- Jugendbeteiligung
- Soziales Engagement

Die Arbeitskreise treffen sich alle vier bis sechs Wochen. Die Plenumssitzungen des „Runden Tisches“, bei denen die Arbeitskreise unter anderem über ihre Aktivitäten berichten, finden ein- bis zweimal jährlich statt.

Information: www.runder-tisch-erkelenz.de

Wenn der Bürger gefragt ist

In Erkelenz wird angepackt. Es gehört zur gelebten Kultur dieser Stadt, dass die Menschen sich einsetzen, um ein Ziel zu erreichen. Dafür werden auch Foren geboten, in denen Mitarbeit gefragt und gefordert ist. So zum Beispiel der Runde Tisch der Stadt Erkelenz. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben in Erkelenz für alle Generationen lebenswert zu machen. Dafür wird in Arbeitsgruppen den Themen von allen Seiten auf den Zahn gefühlt – zum Beispiel beim Verkehr, der nicht nur aus einer ausreichenden Anzahl erreichbarer Parkplätze und Busverbindungen besteht. Vielmehr wird das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, bevor konkrete Vorschläge gemacht werden. Wie stellt sich die Stadt dar, wenn man mit einem Kinderwagen oder einer Gehhilfe unterwegs ist? Können Kinder oder alte Menschen die Straße ungefährdet überqueren? Wo sind konkrete Verbesserungspotenziale? Das ist nur ein Beispiel für das umfassende Betätigungsfeld des Runden Tisches. Für die Stadt ist die Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch, der von allen Bevölkerungs- und Altersgruppen getragen wird, wertvoll und wichtig.

Das Engagement findet oft auch fast unbemerkt statt, wie bei den ehrenamtlichen Paten der Spen-

der für Hundekotbeutel und bei den Grünflächenpatenschaften, die es in der ganzen Stadt gibt. Oder bei den Schülerlotsen, die bei jedem Wetter an kritischen Punkten morgens dafür sorgen, dass die Schulkinder einen sicheren Schulweg haben. Es kostet kein Geld und nicht immer viel Zeit, etwas für die Allgemeinheit zu tun. Und es gibt ein gutes Gefühl. Versuchen Sie es!

Ein Paradebeispiel für Eigeninitiative haben die Kicker von Schwarz-Weiß Schwanenberg abgeliefert. Ihr Wunsch nach einem Kunstrasenplatz endete nicht mit einer Eingabe an den Stadtrat, sondern mit gemeinsamem Handeln. Gemeinsam und konsequent haben die Sportfreunde ihr Ziel verfolgt. Nach fünfjähriger Vorlaufzeit ist der Endspurt erreicht. Auch beim EVV 2000 gilt: nicht nur reden sondern handeln. Zwar mit Hilfe der Stadt, aber auch mit viel eigenem Engagement konnte der Verein seinen Wunsch realisieren und 2013 die Beachvolleyballanlage in Beschlag nehmen. Einige Beispiele von vielen ...



Tradition hat viele Seiten

Erkelenz ist eine alte Stadt mit Tradition und einem jungen Herzen. Die Zeugnisse der Erkelenzer Geschichte prägen das Stadtbild und sind Teil unseres täglichen Lebens. So auch das Alte Rathaus, die gute Stube der Stadt. Das Gebäude musste in seiner über 500-jährigen Geschichte mehr als einmal gerettet und wieder aufgebaut werden. Die letzten Sanierungsarbeiten haben seinen ursprünglichen Charakter durch die Öffnung der Arkaden wieder zum Vorschein gebracht. Weiterhin wurde eine Außenbeleuchtung installiert und auch das Dach neu gedeckt. Nun erstrahlt das Alte Rathaus in neuem Glanz und ist einmal mehr ein Wahrzeichen der Stadt, auf das die Bürger mit Stolz verweisen können.

Der Heimatverein der Erkelenzer Lande trägt mit guten Ideen dazu bei, dass die vielseitigen Aspekte der Erkelenzer Geschichte dokumentiert werden. Durch Ausstellungen, zum Beispiel über den Bohrpionier Anton Raky und den Lövenicher Ritter und Pilger Arnold von Harff, haben die Heimatforscher Erkelenz auch überregional zu einer breiten Bekanntheit verholfen.

Der Menschen, die in Erkelenz gelebt haben, wird

in unterschiedlichster Weise gedacht. Und immer wieder sind es die Schulen, die sich um die Aufarbeitung der Vergangenheit, besonders der dunklen Seite der Vergangenheit im Dritten Reich bemühen. Den Titel „Landessieger beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ konnten sechs Schülerinnen der Europaschule/ Realschule für sich verbuchen. Sie hatten nach monatelanger Recherche das Schicksal einer Jüdin, die in Terheeg versteckt, jedoch verraten und deportiert wurde, aufgedeckt und eine beeindruckende Projektarbeit erstellt. Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftshauptschule engagieren sich seit Jahren für den jüdischen Friedhof an der Neusser Straße. Eine kommentierte Route gegen das Vergessen zu den Schauplätzen im Stadtgebiet informiert über die Zeit des Dritten Reiches in Erkelenz. Der jüdischen Mitbürger wird unter anderem mit mittlerweile 23 Stolpersteinen gedacht. Auch hierbei zeigen sich die Schüler der Erkelenzer Schulen besonders engagiert und unterstützen das Projekt durch Spenden. Das Andenken an die Opfer des Dritten Reiches in Erkelenz ist ebenso wie die Bewahrung der Tradition und die Gestaltung der Zukunft eine Aufgabe, die uns alle betrifft.



Solides Haushalten zeigt Wirkung

Die Kommunen haben es hierzulande schwer. Die Zuweisungen durch das Land haben sich aufgrund geänderter Berechnungsgrundlagen erneut verringert, die Aufwendungen sind aber angestiegen. Das trifft viele Kommunen hart. Auch Erkelenz weist in der Haushaltssatzung 2014 ein Minus von rund zwei Millionen aus. Das entspricht der Summe, die an Landeszuweisungen gestrichen wurde. Den Umbau der Kindertagesstätten für die U3-Betreuung und die damit einhergehende Erhöhung der Mitarbeiterzahl, wie sie vom Land beschlossen wurden, hat Erkelenz trotzdem bewerkstelligt. Dazu musste auf die Ausgleichsrücklage zurückgegriffen werden. Mit fast acht Millionen Euro lässt sie aber auch zukünftig Spielräume für sinnvolle Entwicklungen zu.

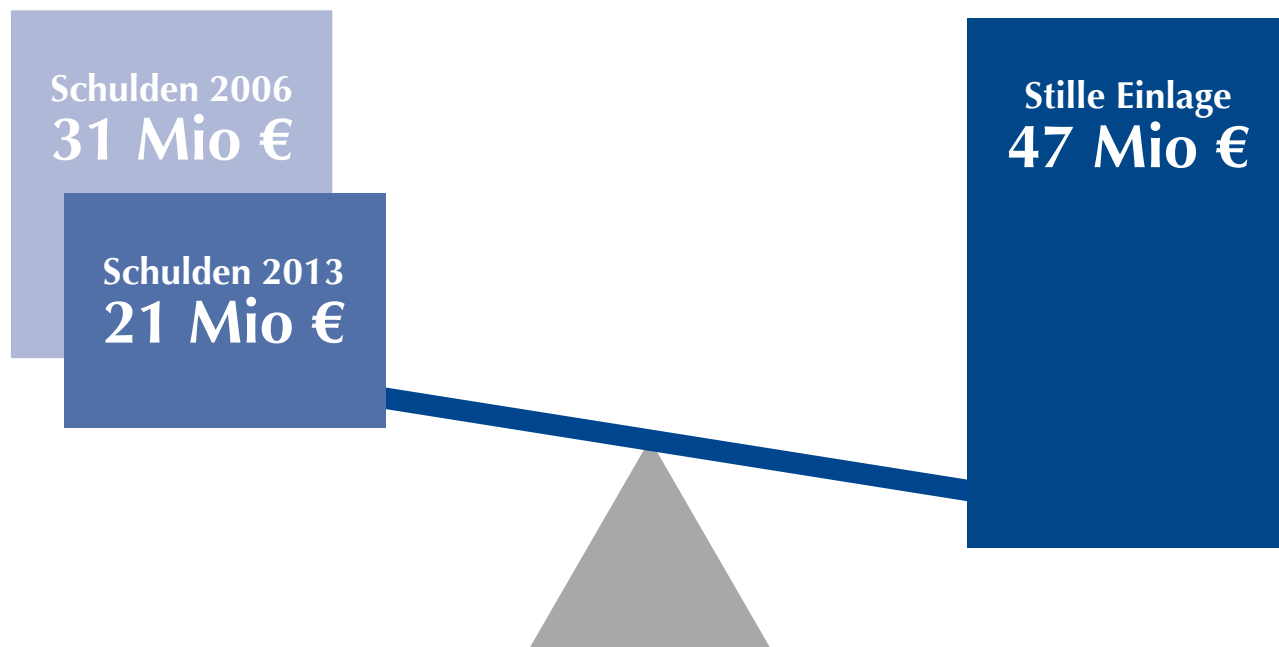
Gleichzeitig konnten die Schulden erneut abgebaut werden. Seit 2011 wurden über drei Millionen Euro Schulden abgebaut, seit 2006 sind es nahezu zehn Millionen. Dies gelang trotz großer Investitionen in die Infrastruktur der Stadt. Darüber hinaus verfügt Erkelenz über eine „stille Einlage“ in Höhe von rund 47 Millionen Euro - langfristig und sicher angelegtes Kapital, das eine Rendite von 3,2 Millionen Euro jährlich einbringt.

Das Ziel steht fest: 2017 soll erstmals wieder ein Haushalt mit einer schwarzen Null, ohne Aufnahme von neuen Krediten erreicht werden.

Der aktuelle Haushalt sieht keine Nettoneuverschuldung vor. Er ist das Ergebnis langfristiger und solider Planung.

Die moderaten und von allen Parteien im Rat mitgetragenen Sparmaßnahmen haben sich positiv ausgewirkt und vor allem die Bürger nicht belastet. Die Sparmaßnahmen wurden und wer-

den gerecht auf alle Schultern verteilt und führen somit nicht zu einschneidenden Änderungen für die Bürger oder Vereine. Im Gegenteil! Vereine in Erkelenz können immer noch Hallen und Plätze kostenlos nutzen. Steuern und Gebühren bleiben in Erkelenz stabil, und die Abfallgebühren werden sogar gesenkt. Das ist längst nicht überall so. Weit-sichtige Planung zahlt sich eben aus...



Spielräume für die Zukunft

Weniger Schulden
= Eingesparte Kreditkosten von
500.000 € pro Jahr.

Langfristig angelegtes Kapital
(Rendite 7%)
= Ertrag von 3.200.000 € pro Jahr



Stadt Erkelenz · Der Bürgermeister · Johannismarkt 17 · 41812 Erkelenz

Tel.: 024 31/85 0 · www.erkelenz.de · E-Mail: info@erkelenz.de